

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Voten- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Annahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 130.

Sonnabend, den 3. November 1906.

74. Jahrgang.

### Gesuche um Erteilung von Wandergewerbebescheinigen betr.

Die Gesuche um Erteilung von Wandergewerbebescheinigen sind öfter so spät angebracht worden, daß seitens der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz die Erledigung der aus dem ganzen Regierungsbezirk eingehenden Gesuche nicht so schnell erfolgen konnte, als es im Interesse der Gesuchsteller gelegen hätte.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, werden alle, welche um Ausstellung eines Wandergewerbebescheinigen für das Jahr 1907 nachsuchen wollen, aufgefordert, ihre diesbezüglichen Gesuche schon jetzt bei uns anzubringen.

Zschopau, am 2. November 1906.

Der Stadtrat.  
Dr. Schneider.

### Jahrmarkt in Zschopau am 12. November 1906.

Das Auspacken und Feilhalten der Waren ist bereits am Sonntag, den 11. November, von nachmittags 2 Uhr ab gestattet.

### Bestellungen auf das Wochenblatt auf die Monate November und Dezember

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 2. November 1906.

Über die Feier der Einweisung des Herrn Bürgermeister Dr. Schneider, die am vorigen Dienstag nachmittags 1/2 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses stattfand und über die wir bereits in voriger Nummer kurz berichtet haben, lassen wir heute den ausführlichen Bericht folgen:

Auf ergangene Einladung hin hatten sich zu oben genanntem Zeitpunkt im Rathause die Vertreter hiesiger und auswärtiger Behörden eingefunden, und zwar die Herren Amtshauptmann von Burgsdorff aus Chemnitz, Amtshauptmann Dost aus Zschopau, Oberstaatsanwalt Klette, Seminardekan Berger, Bezirkschulinspektor Schulrat Sattler aus Zschopau, Amtsrichter Dr. Rietschel, Steuerinspektor Klemm, Brandversicherungsinpektor Müller, Bezirkslandmesser Bang, Postmeister Wintler, Bürgermeister Tramer aus Frankenberg, Waghauptinspektoren Ortel und Kellner, die Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums, die städtischen Beamten und Polizeibeamten, sowie einige Herren der Bürgererschaft.

Die Feierlichkeit wurde durch Herrn Amtshauptmann von Burgsdorff mit folgender Ansprache eröffnet: „Meine hochgeehrten Herren! Zu einem Akt von großer Wichtigkeit für die Stadt Zschopau sind wir hier zusammengetreten. Nachdem das Amt des Bürgermeisters durch den Weggang des Herrn Bürgermeister Rudolph erledigt war und nachdem die städtischen Kollegen in Herrn Stadtrat Dr. Schneider sich ein neues Oberhaupt erwählt hatten, sind wir hier zusammengekommen, um den Akt der Verpflichtung vorzunehmen. Nach § 93 der revidierten Städteordnung hat diese Verpflichtung in Gegenwart der Vertreter des Stadtrats und der Stadtverordneten zu erfolgen. Die meisten von ihnen sind hier anwesend, und ich heiße Sie herzlich willkommen. Auch verschiedene andere Herren, die damit nicht unmittelbar zu tun haben, sind als Gäste und Zeugen dieses feierlichen Aktes gekommen. Sie bezeugen dadurch Ihre Wohlwollen und Ihre freundliche Gesinnung für die Stadt Zschopau, und es ist mir Bedürfnis, Ihnen dafür zu danken und auch Sie herzlich willkommen zu heißen.“

Das Amt eines Bürgermeisters ist ein schweres, vielseitiges und verantwortungsvolles. Es enthält viel Rechte, aber auch sehr viel Pflichten. Es hat durch die Gesetzgebung einen doppelten Charakter erhalten. Auf der einen Seite ist der Bürgermeister der Vertreter der Bürgererschaft und der Leiter der städtischen Angelegenheiten. Demgemäß hat er sich um alle örtlichen Angelegenheiten zu kümmern, die Interessen der Bürgererschaft zu den seinigen zu machen und zu vertreten. Er hat die Kräfte der Stadt zu sammeln und in die rechten Bahnen zu leiten. Andererseits ist er der Träger der obrigkeitlichen Gewalt des Staates, und als solcher hat er mit Gerechtigkeit und ohne Ansehen der Person sein Amt auszuüben. Das Amt verlangt also einen ganzen Mann und einen ganzen Charakter, vielseitiges Wissen, Umsicht, Tatkraft und Energie. Diese Eigenschaften erwartet der Wohlwörter von einem neuen Bürgermeister, und die Bürgererschaft schaut vertrauensvoll auf ihn. Es ist daher ganz natürlich, daß Sie, Herr Bürgermeister, in der heutigen Stunde ernste, zogene und selbstprüfende Gedanken ergen und geloben werden, diesen Erwartungen noch besten Kräfte zu entsprechen. Demgegenüber möchte ich darauf hinweisen, daß Sie für die Betätigung dieser Eigenschaften in Zschopau einen günstigen Boden vorfinden. Ihr Herr Vorgänger hat die Geschäfte der Stadt in bester Ordnung zurückgelassen. Die städtischen Kollegen arbeiten einmütig für das Wohl der Stadt. Die Bürgererschaft ist in der Hauptsache gut gesinnt und fleißig im Erwerb, und die Beamtenchaft treu und zuverlässig. Wir kommen Ihnen alle mit Vertrauen entgegen, und ich habe kein Bedenken getragen, Sie zu befähigen. Sie können daher mit gutem Mute heute Ihre neue Stellung antreten.“ Hierauf fand die feierliche Eidesleistung statt. Hiernach nahm der Herr Amtshauptmann auch die Verpflichtung

des Herrn Bürgermeisters als Standesbeamten vor, die unter Hinweis auf die Obliegenheiten eines solchen mittels Handschlags an Eidesstatt erfolgte. Dann fuhr er fort: „Die Verpflichtung ist erfolgt, und ich stelle Ihnen, meine Herren, Ihren neuen Herrn Bürgermeister vor und ersuche Sie, demselben mit Liebe, Achtung und Treue entgegenzukommen und ihn nach allen Ihren Kräften bei der Ausübung seines Amtes zu unterstützen. Ich wünsche Ihnen, Herr Bürgermeister, von Herzen Glück. Möge Ihre Tätigkeit für die Stadt Zschopau eine gesegnete sein!“

Dann trat Herr stellvertretender Bürgermeister Stadtrat Drechsler vor und sprach: „Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Nachdem Sie soeben in Ihr Amt eingeweiht worden sind, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen im Namen des Stadtrats zu Zschopau die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche mit dem Bemerkten darbringe, daß Sie in den Mitgliedern des Rates allezeit treue Mitarbeiter finden werden, deren vornehmste Aufgabe es ist, für das Wohl der Stadt zu sorgen. Möge Ihre Arbeit eine reich gesegnete sein! Möge Sie Ihr Amt in unserer Stadt recht viele Jahre bestreiden! Ihren Eingang segne Gott!“

Auch der erste Stadtverordnetenvorsteher, Herr Stadtgutsbesitzer Häbner, begrüßte den Herrn Bürgermeister, indem er folgende Worte an ihn richtete: „Auch im Namen des Stadtverordnetenkollegiums entbiete ich Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, unsern herzlichsten Willkommengruß. Schon durch Ihre einstimmige Wahl zum Oberhaupt der Stadt Zschopau kam das volle Vertrauen beider städtischen Kollegien zum Ausdruck. Ich bitte Sie, uns mit demselben Vertrauen entgegenzukommen, und versichere Ihnen, daß wir allezeit bemüht sein werden, redlich und fleißig zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Ich wünsche Ihnen in Ihrem Amte, sowohl für Ihre Person, als auch für unsere liebe Stadt Glück und Segen! In diesem Sinne heiße ich Sie nochmals herzlich willkommen.“

Hierauf nahm der Herr Bürgermeister selbst das Wort und äußerte folgendes aus: „Gestatten Sie, hochgeehrter Herr Amtshauptmann, daß ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank zum Ausdruck bringe für die trefflichen Worte und Glückwünsche und für den Ausdruck des Vertrauens, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich werde mich bemühen, mein Amt in der Weise zu führen, wie Sie es mir vorhin in Ihren Worten dargelegt haben, und ich bitte Sie, mir und der Stadt Zschopau auch weiterhin Ihr Wohlwollen zu bewahren. Ihnen, meine Herren Vertreter des Stadtrats und der Stadtverordneten, danke ich für die freundlichen Worte der Begrüßung und die Glückwünsche und für die bereitwillige Zulage der Unterstützung in meinem Amte. Ich werde es mir stets für die größte Ehre achten, daß Sie mich einstimmig gewählt haben, und es als erste Ehrenpflicht betrachten, mein Amt so zu führen, daß unsere geliebte Stadt Zschopau, die nunmehr auch meine Heimatstadt geworden ist, wachsen, blühen und gedeihen möge. Und wenn Sie mir Ihre Unterstützung nicht versagen werden, wird Gott mit uns sein.“

Dann begrüßte auch Herr Amtsrichter Dr. Rietschel im Namen des Gerichts den Herrn Bürgermeister zu herzlichem Mitarbeiter unter Hinweis auf die mannigfachen Wechselbeziehungen, die zwischen der Stadtverwaltung und dem Gerichte bestehen. Herr Ratsekretär Roscher überbrachte im Namen der städtischen Beamten dem neuen Vorgesetzten die herzlichsten Glückwünsche mit der Versicherung des vollsten Vertrauens und dem Gelöbde, ihm stets treu und gehorsam zu sein, seinen Anordnungen pünktlich nachzugehen und ihn zu unterstützen. Er bot um Vertrauen und Wohlwollen und schloß mit einem herzlichem Glückwunsch.

Auch der Hgl. Bezirkschulinspektor, Herr Schulrat Sattler, begrüßte den Herrn Bürgermeister im Namen der Bezirkschulinspektion und sprach dabei die Hoffnung aus ein gedeihliches Zusammenwirken aus. Nachdem noch sämtliche Herren den Neulingen persönlich beglückwünschten hatten und das Protokoll zur Vereidung gelangt war, fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Das sich daran anschließende Festmahl im Kaiser-Saale nahm gleichfalls einen erhebenden Verlauf. Außer den bei der Einweihungsfeierlichkeit im Rathause beteiligten gewesenen Herren hatte sich auch eine große Zahl Zschopauer Bürger eingefunden, um durch ihre Gegenwart ihrer Freude und Teilnahme Ausdruck zu geben, daß unsere Stadt ein neues Oberhaupt erhalten hat, an dessen Person sich die besten Wünsche für die Stadt knüpfen. Über 100 Personen nahmen an dem Festmahle teil. Der Festraum war sinnig geschmückt, und die dargebotenen Speisen und Getränke mochten der Wirklichkeit des Herrn Bürger alle Ehre. Während des Mahles spielte die städtische Kapelle ihre munteren Weisen, und zahlreiche ernste und heitere Trinksprüche erhöhten die Feststimmung.

Den Reden der Reden eröffnete der Herr Amtshauptmann von Burgsdorff. Sein Hoch galt dem allverehrten Landesherren, Sr. Maj. dem Könige Friedrich August, worauf die Versammlung, einer schönen Sitte folgend, aus treuem Sachsenherzen sang: „Den König segne Gott“. Darauf gab Herr Stadtrat Drechsler in seinem Trinkspruch seiner Freude darüber Ausdruck, daß unsere Stadt wieder einen neuen Führer habe, zu dem die Bürger mit großem Vertrauen und viel Hoffnung emporblicken. Aufgepfanzt seien auf dem Felde seiner neuen Tätigkeit trefflich geleitete Bildungstätten, große Werke der Industrie, ein treues Beamtenum, eine tatkräftige Bürgererschaft und eine große Anzahl tüchtiger und fleißiger Arbeiter. Er bat den Herrn Bürgermeister, dies alles unter seine weise Führung zu nehmen und der Stadt zu neuem Glanz und neuer Höhe zu verhelfen, daß sie eine hellleuchtende Blume werde im Kranz der sächsischen Städte. Er schloß mit dem Rufe: „Grüß Gott, Herr Bürgermeister in der neuen Heimat!“ Herr Stadtverordnetenvorsteher Häbner feierte den Herrn Amtshauptmann. Er dankte ihm für sein persönliches Erscheinen am heutigen Tage und verband damit die Bitte, daß das Wohlwollen, das uns die hohe Königl. Staatsregierung seither entgegengebracht habe, uns auch weiterhin zu teil werden möge. In Erwiderung dieses Trinkspruches nahm der Herr Amtshauptmann nochmals das Wort. Er dankte für die ehrenvolle Begrüßung und für das darin befundene Vertrauen, das er zugleich als den Ausdruck des langjährigen Vertrauens der Bürgererschaft zur Staatsregierung betrachtete. Er wünschte ein weiteres Fortbestehen dieses Vertrauensverhältnisses und ein weiteres Blühen und Gedeihen der Stadt. Sein Hoch galt der Bürgererschaft von Zschopau.

Sichtlich bewegt dankte darauf der Herr Bürgermeister für die herzlichsten Begrüßungsworte und die allseitige Bekundung des Vertrauens. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm gelingen möge, ein rechter Pfadfinder zu sein und das ihm entgegengebrachte reiche Maß von Liebe und Vertrauen zu vergelten und zu rechtfertigen. An gutem Willen werde es ihm gewiß nicht fehlen. Sein Hoch galt seiner neuen Heimat. Mit freudiger Begeisterung stimmte die Versammlung in den Hochruf ein.

Dann brachte Herr Stadtrat Waltherr einen Trinkspruch aus auf Herrn Amtshauptmann Dost und Herr Schuldekan Bergermann, auf die Vertreter der Bezirkschulinspektion für Zschopau, den Herrn Bezirkschulinspektor Schulrat Sattler, Herrn Bürgermeister Dr. Schneider und die Mitglieder des Stadtrates.

Es folgten nun noch 15 Reden. Diese Tatsache wird es jedem begreiflich erscheinen lassen, wenn der Berichtsteller verzichten muß, auf den Inhalt eines jeden der trefflichen Trinksprüche einzugehen. Er muß sich damit begnügen, die allgemeine Stimmung zu kennzeichnen. Selbstverständlich war der Herr Bürgermeister der Mittelpunkt des ganzen Festes. Ihm und seiner lieben Familie galt die Mehrzahl der Trinksprüche. Aus allen Reden, die sich mit seiner Person beschäftigten, kam herzlichstes Vertrauen und die Bitte, solches auch der Bürgererschaft, ihrer Vertretung, dem gesamten Schulwesen und den Beamten entgegen zu bringen. Nicht minder sprach daraus die Liebe, mit der die Zschopauer an ihrer Stadt hängen, und der Wunsch,



in dem neuen Bürgermeister einen Pfadfinder zu weiterer Entwicklung unserer Stadt, ihrer Industrie und ihres Verkehrs gefunden zu haben und doch ihm rechter Bürgergeist und tüchtige Wegweiser dabei hilfreich zur Seite stehen möchten. Auch des Herrn Stadtrat Drechsler, der in der sührerlosen Zeit seines Amtes als Stellvertreter Bürgermeister trefflich gewaltet hat, wurde dankend gedacht. Von Herrn Bürgermeister Rudolph in Buchholz war ein herzliches Glückwunschtelegramm eingetroffen, ein Beweis, daß er noch gern unserer Stadt gedenkt. Aus den Tischreden war ferner die erfreuliche Tatsache zu hören, daß die maßgebenden Herren der Behörden das aufrichtige Bestreben haben, mit dem Herrn Bürgermeister in Eintracht und Wohlwollen zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Und so schloßen wir mit dem aufrichtigen Wunsch, den wohl mancher bei dieser Gelegenheit in seinem Herzen bewegt hat: „Gott lasse die Worte zu Taten werden! Er wolle über unserer Stadt und ihrem neuen Bürgermeister!“

Ein stattliches Gebäude ist am Markt entstanden, nachdem der Umbau der beiden Häuser Nr. 11 und 12, Herrn Gustav Henischel, Inhaber der Firma August Henischel, gehörig, sich in seiner Vollendung zeigt. Das umgebaute Doppelhaus ist in seiner gesamten Gestaltung mit einer prächtigen Sandstein-Fassade eine Zierde des Marktes geworden. Der Bau geriet dem Bauherrn, Herrn Henischel, als auch dem Baumeister, Herrn Detsch, zur Ehre. Die Firma August Henischel, die sich auf dem Gebiete der Fruchtstoffbereitung, Beerensiedererei und Weizenweinkelerei eines ausgezeichneten Rufes in der deutschen Handelswelt erfreut und mit an der Spitze deutscher Nahrungsmittelfabrikanten marschiert, will wohl auch hier am Plage den Umfang und die Größe des Unternehmens borten und durch ein dem Großbetrieb entsprechend würdiges Geschäftshaus repräsentieren. Zwingende Veranlassung zu der entstandenen Neuerung boten wohl die Kontorräume und vor allen Dingen das Verkaufslokal für Delikatessen und Kolonialwaren, welche beide Vorkäuflichkeiten sich als zu klein erwiesen und nicht mehr allen Anforderungen der Jetztzeit entsprachen. Diesen Umständen ist nun im neuerstandenen Geschäftshause vorerst Rechnung getragen worden. Während der alte Laden zur Vergrößerung des neuen Kontors dienen mußte, ist das Portier des neuzugebauten Hauses ausschließlich als Verkaufslokal ausgebaut und eingerichtet worden. Wie die Firma August Henischel in ihrem Ursprunge auf eine Kolonialwarenhandlung zurückzuführen ist, so hat der jetzige Inhaber Herr Henischel trotz der raschen Entwicklung des Großbetriebes der Fruchterzeugung dem Detailgeschäft allezeit volle Beachtung geschenkt und auch diesem Zweige des Geschäftes — seinem Laden — besondere Sorgfalt angedeihen lassen. Nach stattgefundener Belegung zeigt sich denn auch, daß das neue Verkaufslokal nicht nur eine der Reuezeit entsprechende moderne Einrichtung erhalten, sondern auch bedeutende Vergrößerung erfahren hat und zwar nicht nur räumlicher Art, sondern auch bez. der zum Verkauf kommenden Waren. Außer den bisher geführten Kolonialwaren, Delikatessen und Weinen sollen vor allen Dingen Braunschweiger Gemüse- und Fruchtkonzerne besondere Beachtung finden, Neuhelten in Delikatessen werden, wie sie die Saison bietet, aufgenommen, das Lager in echten ausländischen und deutschen Wässern ist ein hervorragend großes in aussergewöhnlichen Sorten und dem Verkauf von Zigarren und Zigaretten ist besondere Sorgfalt gewidmet. Wie das Neuhere des Hauses sich schmuck und einladend zeigt, so ist auch das Verkaufslokal, das sich durch zwei große moderne Schaufenster mit reicher Ausstattung bemerkbar macht, im Innern aus beste ausgestattet, es bietet dem kaufenden Publikum alle Bequemlichkeit und einen angenehmen Aufenthalt. Mit Zentröhlheizung versehen, ist durch den Umbau ein Geschäftslokal geschaffen, das in Bezug auf Raum, Licht und Uebersicht sich den modernsten Kaufhäusern ebenbürtig anreihen kann. Leider ist Herr Gustav Henischel, der tüchtige und allezeit fortwärtliche Chef der Firma, doch immer ans Bett und Zimmer gefesselt, wir wünschen aufrichtig, daß seine Genesung recht bald erfolgen möge. — Es soll noch hinzugesagt sein, daß im Hofraum des Geschäftshauses ein Dampfkochstein gebaut wird, der sich demnächst, die Hausbäcker übertragend, zeigen wird; eine Maßnahme, die sich erforderlich machte, da ein größerer Dampfkessel, als er bisher im Betriebe war, zur Aufstellung gelangt. Zu den Unternehmungen des Herrn Henischel auf allen Gebieten seines umfangreichen Geschäftes oder Wünschen wir bestes Gelingen.

— In der Nacht zum Donnerstag herrschte ein ungemein heftiger Sturm, der zuweilen in einen Orkan ausartete und in der Stadt und deren Umgebung vielerlei Schaden angerichtet hat.

— Für die beim Brande des Wöhrnerschen Hauses hart betroffenen Familien des Webermeisters Buchheim und des Handarbeiters Schönbald sind bis heute 60 Mk. eingegangen. Den freundlichen Gedenken wird herzlich gedankt und werden etwaige weitere Spenden bis 6. November dieses Jahres erbeten, damit die Sammelliste geschlossen werden kann.

— Herr Bezirksarzt Dr. Reichholz in Frankenberg wird vom 1. Dezember dieses Jahres ab in gleicher Eigenschaft nach Freiberg versetzt.

— Am Reformationsstage wurde von der unteren Schule in Krumbach bei dem Pöhlischen Gasthause daselbst das Jugend-Festspiel „Pilgersahrt durchs Leben“ von Robert Herwig zur Aufführung gebracht. Diese gemüthvolle, auf die Denkweise der Jugend eingehende Dichtung stellt sowohl an die Leistung als an die darstellenden Kinder sehr hohe Anforderungen, denen nur durch emsigen Fleiß und Lust und Liebe zur Sache Rechnung getragen werden kann. Und wofür, Herr Lehrer Donner mit seiner songestrogen und unermüdbaren Kinderchor hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Nicht nur die Gesänge waren frisch und natürlich, sondern auch die mitunter recht umständlichen Deklamationen wurden tadellos vorgetragen, wenn auch manchmal eine etwas lebhaftere Ausdruckweise hätte Platz greifen können. Besonderen Anklang fanden die verschiedenen Reigen der Kinder und die unter Mitwirkung von Mitgliebrern des Turnvereins gestellten lebenden Bilder, die zu den Gesängen eine prächtige Illustration abgaben. Der Inhalt des Stückes bringt in 12 Bildern eine Darstellung des menschlichen Lebens von der Geburt bis zum Tode. Der erste Teil „In den Kinderschuhen“ beginnt mit einem Prolog der Fee, in denen

sie den Kindern in Bildern nach den Jahreszeiten das menschliche Leben vor Augen führt; es erscheinen zwei Engel mit einem Säugling, den sie bei den Geschwistern zurücklassen. Die Fee führt den Kindern durch allegorische Figuren das Gebet, die Arbeit und das Spiel vor, woran sich die lebenden Bilder: „Das Gebet“ und „Die Arbeit“ anschließen. Es folgen ein turmerischer Reigen der Knaben und ein „Große Wälsche“ versinnbildlicher Reigen der Mädchen. Hausbäckige Buben mit Kanzen und Zuckerdüten, vom ersten Schulgang heimkehrend, führen ebenfalls einen Reigen auf. Mit der Schulzeit erreicht das kindliche Leben sein Ende und der zweite Teil „Auf eigenen Füßen“ beginnt mit der Konfirmation. Junge Handwerker gehen in die Fremde (Lebendes Bild: Abschied vom Elternhause) und kehren als gereifte Männer zurück. Die Bekleidung des eigenen Helms wird und in den Bildern „Hochzeit“ und „Werkstatt eines Handwerkers“ vor Augen geführt. Ein Kampf zwischen Herbst und Winter veranschaulicht bildlich den Uebergang vom Mannes- zum Greisenalter, das ein altes Mütterchen und ein Invalide verkörpert. Schließlich nimmt der Engel des Friedens den Dahingekleideten in Empfang, ihn dem Himmel zuführend. Dialog und Gesang umrahmen in wechselnder Folge die Handlung und die einzelnen Bilder, sie zu einem Ganzen vereinernd. — Reicher Beifall wurde den Ausführungen von der sehr zahlreich anwesenden Zuschauermenge zu teil als Dank für die gehaltenen Mühen und als Lohn für die treffliche Ausführung. Einige hübsche Solovorträge von größeren Mädchen bildeten den Schluß. — Herrn Lehrer Donner aber gebührt Dank dafür, daß er durch solche Herz und Gemüt anregende Aufführungen veredelt auf die Jugend einzuwirken sucht und ihr gleichsam im Spiel weise Lehren auf den künftigen Lebensweg mitzugeben trachtet. — Wie wir hören, soll die Vorführung in einiger Zeit nochmals wiederholt werden.

— Zur kirchlichen Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen und seiner Braut, der Prinzessin Maria Immacolata von Bourbon-Sizilien war am Dienstag die Kirche Notre Dame de bon voyage in Cannes stimmungsvoll geschmückt. Das Gotteshaus konnte kaum die Zahl der Geladenen fassen. Die Ansahrt der Fürstlichkeiten bot ein anziehendes Bild. Die freundliche Begrüßung des Publikums bekundete, welche lebhaften Anteil die Bevölkerung an allem nimmt, was die Familie des Grafen Caserta betrifft. Nachdem unter Orgelklang die gesamte Gesellschaft, an ihrer Spitze der Bischof von Nizza, ihren Einzug in die Kirche gehalten und alle Fürstlichkeiten sich versammelt hatten, hielt zunächst der Bischof von Nizza eine Ansprache, in der er das hohe Paar auf die Bedeutung des Tages hinwies. Alsdann vollzog Prinz Max, der Bruder des Großherzogs, die feierliche Trauung, die von Orgelmusik und Chorgesang begleitet war. Wundervolle Musik, Violin- und Horn-Soli, sowie Chorgesang beschloßen die Feier. Beim Austritt aus der Kirche folgten sämtliche Fürstlichkeiten, darunter der König und seine beiden ältesten Söhne, dem Brautpaar, die Hof- und Staatswürdenträger schlossen sich ihnen an. Man begab sich hierauf zu Wagen nach der Villa des Grafen Caserta, wo ein Frühstück die Fürstlichkeiten vereinte. Am Nachmittag des Hochzeitstages zelte das neuvermählte Paar nach Mentone ab. Die fürstlichen Hochzeitsgäste stellten dem König Besuche ab. Auch der Bischof von Nizza fuhr beim König vor. Abends reisten Prinz Max von Sachsen und der Prinz von Hohenzollern ab. Der König verweilte mit seinen Söhnen noch bis Mittwoch in Cannes und reiste von dort nach Genua.

— Raum sind die festlichen Klänge verknüpft, die die Vermählung des Prinzen Johann Georg und seiner jungen Gemahlin begleiteten, so kommt aus Wien die Trauerbotschaft, daß die Schwester des neuvermählten Prinzen ihren Gemahl durch den Tod verloren hat: Erzherzog Otto von Oesterreich ist gestern abend 6 Uhr seinen Weiden erlegen, nachdem es in den letzten Tagen den Anschein gehabt hatte, als ob der tödlichen Krankheit durch die Kunst der Ärzte Einhalt geboten sei. Erzherzog Otto war geboren in Graz am 21. April 1865 als zweiter Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig und der Prinzessin Annunziata von Bourbon-Sizilien; am 2. Oktober 1886 fand in Dresden die Vermählung des Prinzen mit der Prinzessin Maria Josepha statt, der zweiten, am 31. Mai 1867 geborenen Schwester unseres Königs. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen: der am 17. August 1887 geborene Erzherzog Karl, auf den nunmehr die Anwartschaft auf den österreichischen Kaiserthron übergeht, und der am 13. April 1895 geborene Erzherzog Maximilian.

— Se. Majestät der König hat den vortragenden technischen Rat im Finanzministerium, Geheimen Hofrat Franke, unter Verleihung des Titels und Ranges als Geheimen Hofrat zum Oberforstmeister und Vorstand des Forstbezirks Schandau, den seitherigen Verwalter des Goldendorfer Reviers präbilitierten Oberförster Stimmig zum statmäßigen Oberförster und Verwalter des Auerberger Reviers, dem dem Finanzministerium zur Dienstleistung zugetheilten präbilitierten Oberförster Roth unter Verleihung seines Titels und Ranges als Oberförster zum Hilfsarbeiter im Finanzministerium ernannt.

— Die Ziehung der 10. Geldlotterie für das Völkerschicksalsdenkmal findet vom 13. bis 17. November statt. Lose à 3 Mark sind beim Deutschen Patriotenbund in Leipzig, Blücherstraße 11 und den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Da dieselben sich in allen Kreisen großer Beliebtheit erfreuen, sind sie meistens schon vor der Ziehung vergriffen. Es ist daher ratsam, bei Zeiten die Bestellung auszugeben.

— Die sächsischen Kollegen von Annaberg haben über ein Gesuch des Vizebürgermeisters Stadtrat Dr. Kirbach beschloßen, ihn schon jetzt unter Gewährung seines Gehaltes für den Rest seiner Amtierungsperiode zu entlassen. Er beabsichtigt, sich in Annaberg als Rechtsanwalt niederzulassen. Ein großer Teil der Bürgerschaft will ihn für die in rächlich einem Monat stattfindende Ergänzungswahl als Stadtverordneten-Kandidaten vorschlagen.

— Ein schwerer Automobilunfall trug sich am Sonntag Vormittag auf der Straße zwischen Zwidau und Rüssen St. Jakob in der Nähe der Schankwirtschaft „Zur Hippoldstraße“ zu, wobei das Automobil eines Zwidauer Herrn, das vom Fahrer selbst geleitet wurde, mit dem Gefährt eines Bäder-

meisters aus Reinsdorf zusammengestoßen ist. Das Gefährt ist dabei mit seinen vier Insassen umgeworfen und in den Straßengraben geschleudert worden, wobei nicht nur der Wagen demoliert, sondern auch die Insassen und das Pferd erheblich verletzt worden sind.

— In der Woffenhandlung von Strauß in Leipzig gelgte die Frau des Geschäftsinhabers einem Käufer die Handhabung eines Revolvers und setzte dabei die Woffe gegen ihre Schläfe; läßlich trachte ein Schuß, und die Frau sank schwer getroffen zusammen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat nach einigen Stunden der Tod ein. Wie die Kugel in den Revolver gekommen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

2. November 1906.

**Berlin.** Anlässlich der Eröffnung der internationalen Automobilausstellung fand heute abend im Zoologischen Garten ein Festmahl statt, an dem auch der Protektor der Ausstellung, Prinz Heinrich, teilnahm.

**Berlin.** Die 4 von den sächsischen Behörden geplanten und am 12. Januar 1906 von der Stadtverordnetenversammlung gemäß der Magistratsvorlage beschloßenen Straßenbahnlinien sind jetzt von der Regierung endgültig genehmigt worden.

**München.** Im Prozeß gegen die ehemalige Stillschreiberin Heusler zog der Staatsanwalt die Anklage zurück; darauf wurde die Angeklagte freigesprochen.

**Budapest.** Die Belgrader Meldung, daß die serbische Regierung durch 800 000 Dinare Beschuldigungsgelder die Presse Oesterreich-Ungarn in der Zollkonfliktfrage für sich geneigt machen wollte, wird von dem Belgrader Chef der Presse Jvanitsch und dem hiesigen Generalkonsul Petrowitsch dementiert. Die angegebene Summe sei verwendet worden, um für Serbien neue Absatzgebiete zu erwerben, sowie um die Serben in Raecobonien und Albanien zu unterstützen.

**Rom.** Infolge starker Völkerrückzüge zerbröckelte der Lavaström des Vesuv die Gärten und überflutete die Bergeshänge. Der gewaltige und mit reißender Schnelligkeit herabstürzende Schlammstrom tötete die Morita in zwei Arme, einer hat am Kirchhofe von Portici vorbeigehend, der andere sich San Giorgio und Cremano zuwendend. Auf dem Markte in Cremano vereinigten sich beide Ströme wieder zu einem einzigen. Nachdem er in alle Keller eingedrungen war und die Bevölkerung in großen Schrecken versetzt hatte, drehte er sich in Refina und San Giovanni aus. Viele Häuser wurden unter Schlamm gesetzt. Der Keopeler Frühzug, sowie die Trambahn blieben im Schlamm stecken und stellten den Dienst ein. Der Sturm vollendete das Zerstückwerk der Lava; er trug das 40 Meter lange Dach des Gasometers fort.

**Glasgow.** Die geplante Ausdehnung des Schiffbauwerkes am Clyde hat die Besorgnis hervorgerufen, daß andere Betriebe schließlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Man befürchtet so erhebliche Störungen im Arbeitsbetriebe, daß die Unternehmer sich möglicherweise entschließen werden, den Betrieb ihrer Werke gänzlich einzustellen.

**Tiflis.** Aus Erzerum wird berichtet, daß dort zwischen der Regierung und der Bevölkerung ein blutiger Zusammenstoß stattfand. 4 Polizisten wurden getötet und die Gouverneure gefangen genommen. Der allgemeine Streik wurde verkündet. Im Biloset Wan wurde ein amerikanisches Dorf niedergebrannt, weil das Militär vermutete, die Bevölkerung habe Waffen.

### Witterungsbericht.

(Mitgeteilt vom Kgl. Sächs. Meteorologischen Institut zu Dresden.)

Sonnabend, den 3. November 1906.

Mäßige östliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, etwas kühl.

Bei den alten Römern und Germanen waren langwallende Haare das Zeichen der Freiheit, noch heute gilt reichlicher Haarwuchs als ein Schmuck jeder Person. Gut entwickeltes Kopfhaar trägt viel zur Hebung der Schönheit des Gesichtes bei. Verwenden Sie **Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus**. Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, allein „acht“ mit „Brennessel“ und „Wendelsteiner Kircherl“. Bewährtes Mittel gegen Kopfschuppen, Haarverlust, Kahlköpfigkeit. In Apotheken und Drogerien vorrätig.

## Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

„Stellengesuche“

„Vakanzen“

„Beteiligungen“

„Ankäufe“

„Verkäufe“

„Verpachtungen“

„Kapitalien“

„Auktionen“

„Wohnungen“

beforgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Woffe**, Leipzig, Grimmaer-Straße 27.

**Echt Emmenth. Schweizerkäse**

vollständig

**Limburger und Kummelkäse**

empfehlt

**Carl Büchner.**



# Kaisersaal.

Morgen Sonntag  
öffentliche  
Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein  
Richard Mähner.

# Schützenhaus.

Morgen Sonntag  
Öffentliche Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.  
Um gütigen Besuch bittet  
Karl Beholdt.

# Goldner Stern Zschopau.

Morgen Sonntag  
starkbesetzte Tanzmusik.  
Es ladet freundlichst ein  
Wagner.

# Feldschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab  
starkbesetzte Tanzmusik.  
Es ladet freundlichst ein  
E. Schneider.

# Bahnhofsrestaurant Zschopau.

Heute Sonnabend  
Schweinsknochen  
mit vogtl. Klößen  
wozu freundlichst einladet  
Otto Diersche.

# Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik.  
Es ladet ergebenst ein  
Paul Ulbricht.

# Gasthof zum Eichhörnchen, Zschopenthal.

Morgen Sonntag  
Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
Otto Eckart.

# Gasthof Witzschdorf.

Morgen Sonntag  
Tanzmusik,  
wozu ergebenst einladet  
H. Zimmermann.

# Gasthof Hennersdorf.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik  
wozu ergebenst einladet  
Hermann Jädelheimer.

# Gasthof zum Erbgericht, Krumhermersdorf.

Morgen Sonntag  
Öffentliche Tanzmusik  
mit Bratwurstschmaus  
wozu ergebenst einladet  
H. Gläser.

# Gasthof Hohndorf.

Morgen Sonntag ladet zum  
Jungfernbäll  
Anfang 4 Uhr  
freundlichst ein  
F. Gerlach.

# Gasthof Schl.-Borschendorf.

Morgen Sonntag  
Tanzmusik  
wozu freundlichst einladet  
Otto Dvitz.

# Gasthof Ober-Dittersdorf.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Oswald Steinert.

# Gasthaus Dittersdorf.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
öffentliche Ballmusik,  
wozu freundlichst einladet  
E. Pleisenberger.

# Makulatur

ist zu haben in Rasches Buchdruckerei.

# Restaurant zur grünen Aue.

Zu unserer Montag, den 5. November, stattfindenden

# Hauskirmes

laden nochmals ganz ergebenst ein  
Paul Arnold und Frau.  
Für gute Küche und Keller  
wird bestens Sorge getragen. D. D.

# Abendessen im Wettiner Hof.

Nicht Montag, wie versehentlich in Nr. 129 bemerkt, sondern Dienstag.



gerösteter  
und Chinesische  
Thee-Mischungen  
in allen gangbaren Preislagen. Best anerkannte Marken.

Niederlage in Zschopau bei:  
Paul Winkler.

# Rudolph Böske, Zschopau.

Albertstraße 31. Gasthaus Meisterhaus.

# Größte Auswahl in allen Reinheiten von konfektionierten Pelzwaren

Pelz-Kolliers — Pelz-Boas  
Muffen — Pelzmützen — Muffen  
vom einfachsten bis zum elegantesten.

Reparaturen in Pelzsachen  
sauber, prompt und billigt.  
Billigste Preise. Billigste Preise.

# Großer Transport sehr starker Läuferschweine

sowie ganz starke  
Meissner Ferkel  
alles erstklassige Prima-Ware  
verkauft zu billigsten Preisen und günstigen Bedingungen  
Erhardt Steinell, Gornau.

# Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeschiedenen geliebten Gatten, unseres treusorgenden Vaters, des Gutsbesizers

# Karl Friedrich Uhlmann

den der Herr unerwartet von uns gerufen hat, fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme von nah und fern unsern

# innigsten Dank

auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Seidel für die trostreichen Worte an heiliger Stätte, Herrn Kantor Sachsse für die erhebenden Trauergesänge, ferner Dank für das freiwillige Tragen. Herzlichsten Dank allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten, die den teuren Entschlafenen durch die vielen prächtigen Blumenspenden und Beileidsbezeugungen, sowie durch die zahlreiche Grabesbegleitung die letzte Ehre erwiesen haben.

Dir aber, du teurer Entschlafener, rufen wir ein  
„Habe Dank“ und „Ruhe sanft“  
in die Ewigkeit nach.

Krumhermersdorf, den 1. November 1906.  
Die tieftrauernde Familie Uhlmann.

# Heringe

ff. mariniert und frisch geräuchert,  
neues Sauerkraut  
2 Pfd. 15 Pfg.,  
neue saure und Pfeffergurken,  
frische Bratheringe  
empfehlen  
Carl Bächner.

Maft-Gänsefleisch, a Pfd. 80 Pfg.  
empfehlen  
die Speisewirtschaft.

# Neue Prünellen und Aprikosen

empfehlen  
Carl Bächner.

# Wäsche zum Sticken

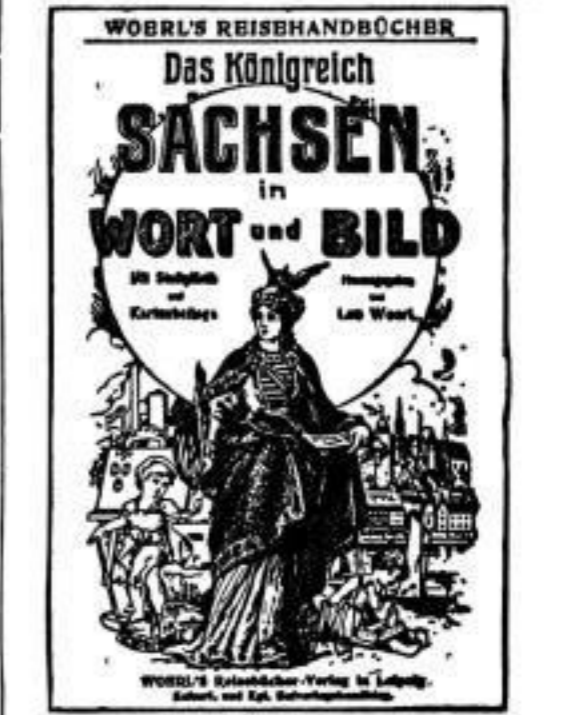
nimmt an  
Frau Martha Christoph,  
Innere Königsstr. 80 I.

# Eine Wagenkapsel

ist auf der Waldkirchnerstraße verloren worden. Bitte gegen Belohnung abzugeben  
Graupner, Königsplatz.

# Wohnung

für einen oder zwei bessere Herren zu vermieten  
im Schützenhaus.



# K. S. Militärverein I

Sonntag, den 4. Nov., nachm. 4 Uhr  
Monatsversammlung.

Tagesordnung:  
Beschaffung neuer Gewehre und sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

# K. S. Militärverein „Kameradschaft“

Sonntag, den 4. November, abends  
8 Uhr im Vereinslokal  
Monats-Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung halber wird um allseitiges Erscheinen gebeten.  
Kameradschaftl. Gruß! Der Vorstand.

# Männergesangverein.

Sonnabend 1/2 9 Uhr Singstunde.

Sonntag, d. 4. Nov.,  
nachmittags 4 Uhr  
Versammlung  
in Stadt Wien.  
Vertreter- und Delegiertenwahl.

# Hauptversammlung

Montag, den 5. Nov., abends  
1/2 9 Uhr im Deutschen Haus.  
Der Vorsteher.

Für die vielen Geschenke und zahlreichen Glück- und Segenswünsche anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch allen unseren  
herzlichsten Dank.  
Zschopau, Oktober 1906.  
Adolf Häussler  
und Frau Frieda geb. Nestler  
nebst Eltern.

Hierzu eine Beilage, sowie das  
„Illustrierte Sonntagsblatt“.



Fernsprecher No. 29

Fernsprecher No. 29

# August Gey, Zschopau

Nach stattgefundenener Verlegung meines Geschäfts für  
**Kolonialwaren, Delikatessen und Spirituosen**  
 ins neue Verkaufslokal

bringe ich einem hochgeehrten Publikum von Zschopau und Umgegend zur Kenntnis, dass ich mein Geschäft der Neuzeit entsprechend eingerichtet und vergrößert habe und wird es wie bisher mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft durch beste Ware, solide Preise sowie sorgfältige und gute Bedienung zufrieden zu stellen.

## 1906er Braunschweiger Gemüse-Konserven

Palmin

Echt Emmenthaler und Heinrichsthaler Käse

Frische Tafelbutter

Kaviar

Räucherlachs und geräucherter Aale, täglich frische Pöklinge und Sprotten

### ff. gebrannte Kaffees

stets frisch geröstet in allen Preislagen von 100-200 Pf.

### Malz-Kaffee

Kathreiners Malzkaffee  
Sächsischer Malzkaffee

### Frucht-Konserven

Pflirsche - Melange  
Erdbeeren - Birnen  
Kirschen, Pflaumen gesch.  
Reineclauden - Ananas  
Aprikosen  
halbe Frucht o. K.

### Frankfurter Würstchen

### Fisch-Konserven

Anchovis in Gläsern  
Appetit-Sild  
Kronen-Hummer  
Räucherlachs in Dosen  
Aal in Gelee  
Delikatess-Heringe  
Matjes-Gabelbissen  
Nordseekrabben

### Oelsardinen

Philipp & Canard  
Perrier & Gillet freres  
Bogage

### Anchovis-Paste

deutsch und englisch

### Perl-Zwiebeln

### Capern

### Corned-Beef

### Pumpnickel

### ff. Oliven-Oel

### Punsch-Essenzen

### Jamaica-Rum

### Arac de Goa

### Liebigs Fleischextrakt

### Kakao und Chokolade

garantiert reinen Kakao  
Pfund 1.20, 1.60, 2.-, 2.40

### Hafer-Kakao

Pfund 90 Pf.

### Nährsalz-Kakao

Pfund 2.- M.

### Biskuits

Teegebäck und feinste  
Mischungen  
1/4 Pfund 25, 30, 35, 40  
45, 50 Pf.

### Echte Freiburger Salzbrezeln

Dtzd. 20 Pf.

### Russisch Brot Pfd. 1.20

Apart. Waffeln Kart. 1.-  
Dessert- " " -75  
Eis- " " -75

### Chokoladen- und Zuckerwaren

von  
Lobeck & Cie., Dresden  
Gebr. Stollwerk  
Suchard und Rügler

### Lipton-Tee

Pfd. 1.50, 2.-, 2.50, 3.-

### Chines. Tees

Knorrs Suppentafeln  
" Hafermehl  
" Erbswürste

### Französ. Kognak

Hennessy 7.- und 8.50  
Dubois freres 1/1 Fl. 1/2 Fl.  
4.- 2.25

### Deutscher Kognak

1/1 Fl. 1.50, 2.25, 3.-

### Maggi-Würze

Armours Fleischextrakt

### Spezialitäten: Beerenweine

eigener Kelterei

### Heidelbeer-Tisch-Wein süß

Heidelbeer-Dessert-Wein  
herb

### Stachelbeer-Wein

Johannisbeer-Wein rot,  
weiss und schwarz

### Johannisbeer-Samos

Erdbeer-Wein  
Beerenwein-Malaga  
Wermouth-Wein

### Schaumweine

Prince de Lorraine  
Deutscher Sekt (aus gutem  
Rheinwein)

### Apfelwein-Champagner

Heidelbeer-Wein-Champag.  
Johannisbeer-Wein-Champagner rot

### Stachelbeer-Wein-Champag.

Erdbeer-Wein-Champagner

### ff. Süßweine

Malaga, süß, schwarz, vier-  
jährig  
Lakrimae Christi, süß, hell,  
vierjährig

### Samos, alter echter Wermouth

### Fruchtsyrupe

Himbersyrup Zitronensyrup  
Kirschsyrup Erdbeersyrup

### Johannisbeersyrup rot und schwarz

Limetta (alkoholfreies Er-  
frischungsgetränk)

### Marmeladen

Aprikosenmarmelade  
Himbeermarmelade  
Preisselbeeren in 50 Proz.  
Zucker gesotten

### Heidelbeeren in Zucker ges.

Getrocknete Rund-  
und Spitzmoreheln  
und Steinpilze

### Wein und Liköre

#### Weissweine

Pfälz. Weissw. 1/1 Fl. -75  
Deldesheimer " " -90  
Selzberg " " 1.20  
Domthal " " 1.50  
Hessbaum " " -1.50  
Niersteiner  
Burgweg " " 1.75  
do. Oelberg " " 2.50  
do. Hipping " " 4.-

#### Rotweine

Dürkheimer 1/1 Fl. -75  
Marke Gloria  
extra " " -80  
Med. St. Julien " " 1.-  
Vöslauer  
Tischwein " " 1.25  
do. Blume " " 1.50  
Adriaglut " " 1.60  
Chateau  
Beycheville " " 2.-  
do. Laroze " " 2.50  
do. Pontet-Canet " " 3.-

#### Südweine

Tokayer 1/1 1/2 1/4 Fl.  
2.- 1.10 -60  
1/1 Fl. 1/2 Fl.  
Portwein 2.- 1.10  
Madeira 1/1 Fl. 1/2 Fl.  
3.50 2.-  
Sherry 1/1 Fl. 1/2 Fl.  
2.50 1.40

#### Echte Liköre

Benedictine 1/2 Fl. 1/4 Fl.  
5.- 3.25  
Angosturabitter 1/2 Fl. 4.-  
Deutsche Liköre  
Pontifex 1/2 1/4 1/8 Fl.  
2.50 1.40 -80  
Probeflasche -30

#### Unterberg Bonekamp

1/1 Fl. 2.80, 1/2 Fl. 1.50

#### Aromatique

Maraschino 1/1 Fl. 1.50

#### di Zara

1/2 Fl. 2.-  
Kniekebein 1/1 Fl. 3.50

#### Kirschwasser

echt Schweizer 1/1 Fl. 3.-  
Klosterlikör 1/1 Fl. 3.-

#### Goldwasser

" " 3.-  
Karthäuser " " 1.80  
Curaçao orange " " 2.-  
do. Marguela " " 2.50  
Rochette " " 1.50  
Cherry Brandy " " 1.20  
Mirabellen " " 1.20  
Citronen " " 1.20  
Sellery " " 1.20  
Waldmeister " " 1.20

### Cigarren und Cigaretten

hochfeine Qualitäten  
in gutgelagerten Cigarren  
aus ersten Bremer und  
bestrenommierten sächs.  
Fabriken  
in allen Preislagen

### Spezialität: Weihnachtspräsentstiftchen

zu Geschenken geeignet.

### Cigaretten

Grosse Auswahl!  
Egyptische und russische  
Cigaretten

Kyriagi Freres  
Laferme-Dresden

Georg A. Jasmatzl-Dresden

### \* Liköre \*

von Mampe

Halb u. Halb 1/1 Fl. 1.60

Bittere Tropfen " " 2.-  
Cherry Brandy " " 2.50

Burggräflicher " " 1.75  
Feiner Tafellikör " " 2.-

### Union-Liköre

Eierkognak 1/1 1/2 1/4 Fl.  
3.50 2.40 1.30

Gosenkümmel, Leipz.  
1/1 1/2 1/4 1/8 Fl.  
2.- 1.25 -60 -30

Cabinetgrün 1/2 Fl. 4.75  
do. gelb " " 4.25

Cherry Brandy 1/2 1/4 Fl.  
Ia 3.75 2.-

### Bergamotte,

Cremes elegant 1/2 Fl. 2.00  
Cacao 1/2 Fl. 1/4 Fl.  
2.- 1.20

Curaçao 1/2 Fl. 2.-

Prünelle " " 2.-  
Persiko " " 2.-

Vanille " " 2.-  
Creme Menthe 1/2 1/4 Fl.  
2.- 1.20

Miniaturfl. sortiert -40





## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

— Ein Brief für Herrn v. Bobbelski. Die Königlich Preussische Zeitung bespricht an leitender Stelle die Ursachen und Folgen der anhaltenden Fleischsteuerung und fordert von dem Landwirtschaftsminister die Niederlegung seines Amtes, da er in der Fleischfrage selbst Interessent sei. Die ganze Politik der Regierung sei einseitig darauf gerichtet, dem Großgrundbesitzer günstig zu sein. Was auch die Bevölkerung bewegt, eine maßgebende Äußerung der leitenden Minister sei nicht zu erwarten. Es sei höchste Zeit, daß der Reichstag zusammenetrete, um mit diesen Zuständen gründlich abzurechnen. Wer es ernst mit dem deutschen Vaterlande meint, dürfe nicht weiter zusehen, wie die Regierung durch Tatenlosigkeit und Schloßheit, sowie Nichtachtung aller Volkswagen immer größere Verhältnisse des Bürgerrechts in die Reihen der Sozialdemokratie treibt. — Die Königlich Preussische Zeitung pflegt sich des Einverständnisses des Fürsten Bismarck zu versichern, ehe sie solche Artikel veröffentlicht.

— Der preussische Landwirtschaftsminister von Bobbelski hat ein neues Abänderungsgesetz eingebracht, das mit der wiederholten Erklärung begründet ist.

— Der „Frankf. Ztg.“ zufolge galt die letzte Sitzung des preussischen Staatsministeriums ebenso wie die vom verflochtenen Sonnabend in der Hauptsache der polnischen Schulfrage. Bestimmte Beschlüsse, was die Regierung gegenüber der neuesten Wendung der polnischen Agitation zu tun gedenke, scheinen nicht gefaßt worden zu sein. Indessen darf man an einen wirklichen Umschwung in der Polenpolitik nicht glauben. — Die Meldung, Staatssekretär v. Tschirch habe während seines Aufenthaltes in Rom mit der Kurie über den polnischen Schulstreit verhandelt, erklärt das Blatt für unbegründet. Es sei ausgeschlossen, daß Tschirch irgend eine Mission in der polnischen Schulfrage gehabt habe.

— Kultusminister v. Studt gedenkt sich demnächst nach Posen zu begeben, um sich dort über die durch den polnischen Schulstreit hervorgerufenen Verhältnisse persönlich zu unterrichten.

— In Anknüpfung an das Rundschreiben des Erzbischofs Stablers in Sachen des polnischen Schulunterrichts haben die Geistlichen des Dekanats Kempen in allen Kirchen nachstehende gemeinschaftliche Erklärung verlesen: „Vor zwei Wochen haben wir das erzbischöfliche Rundschreiben in betreff der Behauptung der heiligen Religion verlesen. Aus diesem Rundschreiben habt Ihr erfahren, daß in Gemäßheit der Lehren und Anordnungen unserer heiligen Kirche die Religion in der Muttersprache zu lehren ist. Ihr als Katholiken seid verpflichtet, Euch an die Gebote der Kirche unbedingt zu halten. Eure heilige Pflicht ist es, darauf zu achten, daß 1) Eure Kinder den Katechismus, die biblische Geschichte und den Kirchengesang polnisch lernen, 2) daß Eure Kinder polnisch beten, denn das Gebet ist ein Erfordernis der heiligen Religion, 3) daß Eure Kinder nur in der polnischen Sprache mit den Worten: Gelobt sei Jesus Christus grüßen, denn dieser Gruß ist gleichfalls Sache der heiligen Religion. — Wollet nur mit gesetzlichen Mitteln alle Verpflichtungen erfüllen und betet zu Gott, auf daß dieser Eure Forderungen erhöhe.“

— In Sachen des Posener Schulstreits haben die Reichstagsabgeordneten v. Grabski und Graf Wielzyński am Sonntag nachstehendes Telegramm an den preussischen Kultusminister abgesandt:

„Die polnischen Schulkinder werden mit Arrest täglich eine und mehr Stunden für Verletzung des Verbotes seitens ihrer Eltern bestraft. Ihre Teilnahme am deutschen Religionsunterricht bestraft. Wir bitten, die ganze Verantwortlichkeit für unser Verbot auf uns und beantragen sofortige Befreiung der kulturwidrigen Arreststrafen aus menschlichen und pädagogischen Gründen.“

Im Auftrage der in Gnesen heute tagenden Familienräte der Reichstagsabgeordneten v. Grabski, Graf Wielzyński. Die Antwort des Ministers lautet folgendermaßen:

„Reichstagsabgeordneten v. Grabski-Gnesen. Die Aufhebung der Arreststrafen gegen Schulkinder, welche die bestehende Schulordnung verletzen, lehne ich ab. Kulturwidrig ist die Herabsetzung, welche die Väter der Schulkinder dazu verfährt, letzteren den Gehorsam gegen Anordnungen der Schulbehörde zur Pflicht zu machen. Diese Anordnungen werden mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln durchgeführt werden.“

### Kultusminister v. Studt.

— In Schroda, wo die Kinder der katholischen Schule in ihrem Vorhaben, im Religionsunterrichte nicht deutsch zu antworten, beharren, hat die Regierung beschlossen, vier weitere Lehrkräfte anzustellen. Dies wurde dem Schulvorstande mit dem Bemerkten eröffnet, daß die neuen Lehrkräfte auf Kosten der Gemeinde angestellt werden sollen, und daß die Gemeinde noch zwei neue Schulklassen herzurichten bzw. zu mieten habe.

— In Hohenstaun überfiel eine Haufe polnischer Fanatiker das Volksschulhaus. Die Menge warf die Scheiben ein, demolirte das Gebäude und verwüstete und verunreinigte das Anwesen. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die Anstellungs-Kommission für Westpreußen und Posen wird am 8. November in Posen zu einer zweitägigen Sitzung zusammentreten, an der auch die Oberpräsidenten der beiden Provinzen teilnehmen werden.

— Der „Matin“ bringt auf seiner ersten Seite einen schönen und feierlichen Bericht über die Zeremonie an den französischen Soldatengräbern in Mainz. General v. Eichhorn, der den Kronen Kaiser überbrachte, sagte nach diesem Berichte: „Seine Majestät der Kaiser und König lassen diesen Kranz hier niederlegen. Die Männer, die hier ruhen, sind

als treue Söhne ihres Vaterlandes in den Kampf gegangen. Sie haben dort den Tod gefunden, wir ehren ihr Andenken.“

— Dem unter dem Protektorat der Kaiserin stehenden Komitee für Errichtung einer Musteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit haben der Kaiser und die Kaiserin von neuem erhebliche Beiträge, und zwar je 10000 Mk., gespendet.

— Aus Anlaß der Fleischsteuerung plant der Vorstand des Deutschen Städtetages die Einberufung eines außerordentlichen Deutschen Städtetages. Der Beschluß dürfte in den nächsten Tagen gefaßt werden.

— Bei der gestern stattgefundenen Reichstagswahl im 18. hannoverschen Wahlkreis wurden bis 10 1/2 Uhr abends gezählt für Neefe (natlib.) 12698, für Ebert (soz.) 6699 Stimmen. Einige Wahlbezirke fehlen noch; die Wahl Neefe ist gefaßt.

### Oesterreich-Ungarn.

— In Asch ist am Mittwoch der Erinnerungstag an die Reformation als allgemeiner Feiertag begangen worden. Die Stadt Asch ist die erste und einzige in ganz Oesterreich, die das Reformationsfest als Feiertag erklärt hat. Die Einwohner sind zu mehr als zwei Dritteln protestantisch. Der Verein Ascher Textilindustrieller hatte in einem Rundschreiben die dortigen Fabrikanten aufgefordert, am Reformationstage sämtliche Betriebe ruhen zu lassen, welcher Aufforderung denn auch ausnahmslos entsprochen wurde. Bemerkenswert ist, daß auch das k. k. Postamt ebenfalls nur die sonntäglichen Amtsstunden einhielt.

### Frankreich.

— Se. Majestät der König hat an den Präsidenten Fallières folgendes Telegramm geschickt: „Im Begriffe, von dieser schönen Küste zu scheiden, bitte ich Sie, Herr Präsident, für die mir von Ihnen und von der Regierung der Republik während meines Aufenthaltes in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen und an meine lebhaft empfundene Sympathie für Ihre Person und für die französische Nation zu glauben.“

— Auf das vom Könige von Sachsen an den Präsidenten Fallières gerichtete Telegramm hat der Präsident folgendes Antworttelegramm geschickt: „Das lebenswürdige Telegramm, welches Eure Majestät mir vor der Abreise von Connes zu senden die freundliche Aufmerksamkeit hatten, hat mich lebhaft erfreut. Ich bedanke mich, dafür zu danken und Ihnen den erneuten Ausdruck meiner Empfindung aufrichtiger Sympathie zu übermitteln.“

— Bei dem Totenamt für die Opfer des „Lutin“, das am Montag in Anwesenheit des Seepräses Admiral Marquis in der Toulonner Kathedrale gefeiert wurde, erging sich Bischof Guillebert in seiner Predigt in hartem Tadel gegen die Flottenverwaltung, die alle nach dem Untergang des Farfadet angehängten Vorsichtsmaßregeln vernachlässigt und dadurch das neue Unglück mit verschuldet habe. Der Seepräses schrieb darauf dem Bischof, seine Frau nehme ihre Zusage zurück, an der in 14 Tagen abzuhaltenden zweiten Fete als Almosen-Sammlerin teilzunehmen.

### Rumänien.

— Die Krankheit des Königs Karol von Rumänien hat eine gefährliche Wendung angenommen. Alle Festlichkeiten bei Hof wurden wegen des Gesundheitszustandes des Königs suspendiert. Außer Professor v. Noorden aus Wien ist noch eine Pariser Autorität an das Krankenlager berufen worden.

— Alle ungünstigen Gerüchte über die Krankheit des Königs von Rumänien sind unbegründet. Professor Noorden stellte einen Regentatary fest.

### Rußland.

— Der 30. Oktober, der Jahrestag des Kaiserlichen Manifestes, ist ohne Ruhestörungen verlaufen. Die Fabriken arbeiteten fast ausnahmslos, die Läden waren geöffnet, der Straßenverkehr bot das alltägliche Bild. Auch aus dem Innern des Reiches sind keine Meldungen über Kundgebungen eingelaufen.

— Im Schiffsbauarbeiterviertel wurden durch Großfeuer vier Häuser eingeebnet. Befindlich behinderte die Löscharbeiten, zerbrach dem Spritzenstrahl, raubte das auf die Straße gedachte Eigentum der Hausbewohner und zerstückte die Häuser einer in einem brennenden Hause befindlichen Dienstmagd. Eine herbeigerufene Kompanie Soldaten wurde mit Steinwürfen empfangen. Die Soldaten gaben eine in die Luft gefeuerte Salve ab, worauf sich das Gefährliche verstreute. — Die Partei der friedlichen Erneuerung hat die gesetzliche Anerkennung erhalten.

— Der politische Verbrecher Werschin, der vor kurzem aus der Festung Schlüsselburg entkam, wo er auf mehrere Jahre interniert worden war und dann zwangsweise nach Sibirien transportiert wurde, ist dort wieder entflohen. Die Flucht erfolgte in einer leeren Kasse, die vom Gefängnis hofe weggeworfen wurde. Werschin ist der Urheber vieler Staatsverbrechen, seinerzeit auch der Eisenbahnkatastrophe von Borki, bei der Alexander III. und Familie beinahe das Leben einbüßten.

### Marokko.

— Kasuli nötigte die marokkanischen Vornehmen und Beamten von Argila, ein gemeinsames Schreiben an den Sultan zu unterzeichnen, in welchem sie ihn dringend bitten, Kasuli umgehend zum Pascha von Stadt und Provinz Argila zu ernennen. In Argila herrscht völlige Ruhe.

— Im Organische zu den beruhigender lautenden offiziellen Nachrichten aus Marokko wird in Pariser Privatnachrichten behauptet, daß im Bezirke Toffiet alle Vorbereitungen für den heiligen Krieg getroffen sind, und daß die Stämme, welche sich gegenwärtig im Osten, Norden und Nordosten von Marokko heftig bekriegen, durch eine zielbewusste Agitation zum Aufgeben

ihrer Fehden veranlaßt und zum Anschluß an die fremdenfeindliche Bewegung gewonnen werden könnten.

### Vereinigte Staaten.

— Die Anarchistin Emma Goldman und zehn andere Anarchisten und Anarchistinnen wurden in einer Versammlung in New York verhaftet, in der der Würdiger des Präsidenten Dr. Kinley als Richter geprügelt wurde. Es kam zu einem kurzen aber heftigen Handgemenge, bevor die Verhafteten ins Gefängnis abgeführt wurden.

### Vermischtes.

\* Der Köpenicker Kassenräuber ist seit seiner ersten Vernehmung durch den Untersuchungsrichter nicht mehr verhört worden. Nach seinem überaus dreisten Auftreten im Polizeipräsidium zeigt jetzt die Spuren starker Erschöpfung. Im übrigen scheint ihm die Verteidigung durch einen Anwalt nicht genügende Sicherheit zu bieten, er will noch einen zweiten Verteidiger haben.

\* Des falschen Hauptmanns Nachfolger. In Deutschbrod bei Prag ereignete sich ein dem Köpenicker Gaunerreich analoger Vorfall. Ein Stroch namens Bang gab sich für einen hohen Finanzbeamten aus, der beauftragt sei, die Tabakläden zu inspizieren. (Besonders stehen in Oesterreich die Tabakverläufe unter der staatlichen Monopolverwaltung.) Der falsche Finanzrat erlegte den Tabakveräußern Geldstrafen auf, die er gleich selbst eincollierte. Nach mehreren gescheiterten Erleichterungen der Traktanten kam der Schwindel schließlich ans Tageslicht. Der Nachfolger des „Hauptmanns von Köpenick“ wurde durch seine Verhaftung der einträglichen Revisionstätigkeit entzogen.

\* Der unter dem dringenden Verdacht des Raubmordes an dem Bierkutscher Haase verhaftete Pole Ignaz Wolebnial hat sich im Laufe der Untersuchung als ein ganz gemeingefährlicher Verbrecher entpuppt. Er ist nicht weniger als fünfzehnmal, darunter mit zwei Jahren Zuchthaus vorbestraft. Trotz des geradezu erdrückenden Beweismaterials bestreitet der Pole nach wie vor hartnäckig seine Schuld. Von dem geraubten Gelde hat man bei dem Täter nichts gefunden. Wahrscheinlich hat er es nach Verübung des Mordes irgendwo vergraben.

\* Auf der Eisenbahnstation Züdel spielte sich eine juristische Szene ab. Eine Frau wollte mit ihrem Säugling im Arm ihren vierjährigen über das Gleis kommenden Sohn beim Einfahren eines Zuges zurückziehen, als alle drei von der Lokomotive erfasst, zurückgeschleudert und tödlich verletzt wurden.

\* Ein Einwohner von Mühlhausen i. E. goß nach vorausgegangenem Zwist den Inhalt einer Petroleumlampe über seine Frau und zündete die Kleider an. Die Frau erlitt schwere Brandwunden und wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Der rohe Ehegatte wurde verhaftet.

\* Ein juristischer Strokk hat längs der Küste von Dalmatien gewütet und großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Schiffe sind untergegangen, mehrere werden noch vermisst. Eine Anzahl Eisenbahnzüge ist vom Sturm umgeweht worden. Ob Menschen verunglückt sind, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

\* In der russischen Volkspost in London brach Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, als bereits der Dachstuhl und ein Teil der zweiten Etage abgedrückt waren. Der Volkshof hatte große Mühe, sich in Sicherheit zu bringen.

\* Am hohen Chor des Kölner Domes ist Dienstag vormittag wiederum in der Höhe von 20 m ein größerer Stein herabgestürzt, der mit großer Wucht zerfiel, wobei fünfzig große Stücke bis auf den Fußweg der Domterrasse geschleudert sind. Auf der Sockelmauer war laut Kölnischer Volkszeitung ein Stein von etwa 9 Pfund Gewicht liegen geblieben. Das Publikum ist erneut gewarnt worden, den Weg der Domterrasse zu benutzen, da bei der Wucht, mit der die Steine abfielen, Lebensgefahr für die den Dom besuchenden Personen besteht.

\* Von einer echt oberbayerischen ländlichen Unterhaltung erzählt man dieser Tage durch eine Verhandlung am Amtsgericht Haag (Bayern) Kenntnis. Zur Winterzeit sind die Bauernleute nicht allzusehr mit Arbeit überhäuft. Knechte und Mägde dehnen daher die Freizeit gern über das gewöhnliche Maß aus. So geschah es auch im Januar d. J. in einem Anwesen in Haag während des sogenannten Dreßbieres. Nachdem man gegessen und getrunken, ging's zum Spiele, dem in der dortigen Gegend beliebten „Rachda“, wer hat Di g'schlog'n? Einem werden die Augen verbunden, die übrigen schlagen ihm abwechselnd mit einem Stück Holz auf den Kopf. Wird der, der losgetrommelt hat, von dem anderen ertrotten, muß er so lange an dessen Stelle treten, bis er wiederum einen seiner Peiniger ertrot. Früher wurde das Spiel auf einen anderen Körperteil ausgeübt; jetzt leidet dies der Herr Pfarrer aus Sittlichkeitsgründen nicht mehr. An dem Tage mußte eine Dienstmagd, Sabina benannt, zuerst die ländliche Pythia spielen. Jeder der Würzigen schlug ihr mit einem Milchbrett, einem übrigens ganz „niedlichen“ Stück Holz, herzhast auf den Schädel. Schön Sabina hatte aber Pech, erriet nie den richtigen „Rachda“ und hatte bereits ungefähr 30 Hiebe auf ihr edles Haupt bekommen, als endlich ein menschenfreundlicher Knecht Zweifel in die Haltbarkeit des sabinischen Schädels setzte und meinte, es könne doch zu viel werden. Und richtig, es war Sabina bereits zu viel geworden. Sie hatte eine heftige Gehirnerschütterung davongetragen, als man mit dem Spiel einhielt, und mußte für lange Wochen ins Krankenhaus gebracht werden. Die „Milchspielenden“ kamen, wie bemerkt, vor das Schöffengericht, mußten aber alle freigesprochen werden, da eine abschließliche gemeinschaftliche Mißhandlung nicht nachgewiesen werden konnte. Aber schön kräftig mögen die Wiederer schon zugehauen haben!



# Gedenktage.

## 3. November.

- 1500. Der italienische Goldschmied und Bildhauer Benvenuto Cellini in Florenz geboren.
- 1760. Sieg Friedrichs II. bei Torgau über die Oesterreicher unter Daun.
- 1870. Die Deutschen schließen die Festung Belfort ein.

## 4. November.

- 1743. Eröffnung der Universität Erlangen.
- 1847. Der Komponist Felix Mendelssohn-Bartholdy in Leipzig gest.
- 1850. Der Dichter Gustav Schwab in Stuttgart gestorben.
- 1856. Der französische Historienmaler Paul Delaroché in Paris gest.

## 5. November.

- 1494. Der Dichter Hans Sachs in Nürnberg geboren.
- 1757. Sieg Friedrichs des Großen bei Rossbach über die Franzosen und die Reichsarmee.
- 1807. Die Kaiserin Angelika Kauffmann in Rom gestorben.

# Der verschwundene Brief.

Roman von Em. August König.

(Schluß des Vortrags.)  
Die Firma Wagnersfeld u. Sohn war eine sehr alte, solide, und Herr Theodor Wagnersfeld, der alleinige Inhaber dieser Firma, genoß in der Geschäftswelt hohe Achtung und unbegrenztes Vertrauen. Der alte Herr war Junggeselle.

In Geschäftskreisen erging man sich oft in Vermutungen, wer einst das bedeutende Vermögen des alten Herrn erben würde.

Es war allgemein bekannt, daß Theodor Fels, der Buchhalter des alten Herrn, der vor einigen Jahren dem letzteren beim Baden das Leben gerettet hatte, der Liebling seines Chefs war. Man nahm an, daß er dereinst das Geschäft übernehmen würde.

Außer dem Chef, dessen Faktotum und Theodor Fels waren ein Reisender, ein Beihilf und ein Hausdiener im Geschäft tätig, und man wollte wissen, daß Theodor Fels mit der Tochter des Hausdieners im stillen verlobt sei.

Es war keineswegs unmöglich, daß jenes Gerücht auf Wahrheit beruhe, denn Werner Sachs sollte kein gewöhnlicher Hausknecht sein: es hieß, er sei mit dem Chef der Firma befreundet und seine Tätigkeit in dem Geschäft beschränke sich darauf, daß er das Magazin verwalte und den Verkehr mit der Post vermittele.

An einem Sommermorgen übergab Werner seinem Chef das Kästchen, welches die mit der Post eingelassenen Briefe enthielt.

Zu diesem Kästchen besaß Herr Wagnersfeld den ersten und die Post den zweiten Schlüssel. Werner brachte es verschlossen zur Post und verschloß wieder zurück.

Der alte Herr öffnete das Kästchen, unterzeichnete mehrere Postscheine und legte sie in das Kästchen, welches er wieder verschloß und Werner übergab. Dann wandte er sich an den Buchhalter:

„Theodor, ich habe mit Ihnen einige Worte zu reden. Was halten Sie von unserem Reisenden?“

„Herrmann ist nach meiner Ansicht ein tüchtiger Reisender, aber —“

„Aber als Mensch gefällt er Ihnen nicht?“

„Nein.“

Der alte Herr schob die Brille auf die Stirne hinaus.

„Haben Sie Beweise?“ fragte er.

„Aberdings, aber ich möchte nicht als Ankläger gegen ihn auftreten.“

Wagnersfeld wiegte leicht das Haupt.

„Es hält sehr schwer, einen tüchtigen Reisenden zu finden, und ich muß dem unsrigen das Zeugnis ausstellen, daß er ein flotter Verkäufer ist. Dennoch möchte ich gern auch über seine schlimmen Eigenschaften Gewißheit haben. Man sagt, Herrmann sei ein Spieler.“

„Das weiß ich nicht,“ erwiderte Theodor, „ich weiß nur, daß er einen unsoliden Lebenswandel führt und sein Geld leichtsinnig vergeudet. Aber Sie haben recht, es hält schwer, einen tüchtigen Reisenden zu finden, und deshalb muß man ein Auge zudrücken.“

Der alte Herr wanderte langsam auf und ab.

„Wenn ich nur wüßte, ob es wahr ist, daß er im Spiel sein Geld vergeudet!“ sagte er ernst. „Einem Spieler kann ich kein Vertrauen schenken, ich würde ihn augenblicklich entlassen. Wäre es Ihnen möglich, mir darüber Gewißheit zu verschaffen?“

Eine leichte Röte färbte die Wangen des Buchhalters, aus seinen Augen trat ein unwilliger Blick den Chef.

„Ich wiederhole, daß ich als Ankläger nicht gegen ihn auftreten möchte,“ sagte er.

„Haben Sie besondere Gründe, die es Ihnen nicht erlauben?“

Theodor nickte bejahend.

„Darf ich diese Gründe wissen?“

„Ich habe vor Ihnen keine Geheimnisse und würde sie unaufgefordert Ihnen mitgeteilt haben, wenn ich nicht befürchtet hätte, geßäßig zu erscheinen,“ erwiderte Theodor mit ernster Ruhe. „Herrmann hat vor einigen Monaten Fräulein Sachs mit Anträgen verfolgt, die das Mädchen empören mußten. Ich hatte damals einen sehr heftigen Austritt mit ihm, er wurde in Gegenwart Rosas in einer Weise gedemütigt, die mir seinen Hof zuziehen mußte.“

„Ist er ein solcher Patron?“ wollte der kleine Herr auf.

„Es kann mir nicht gleichgültig sein, welche Lebensweise meine Mitarbeiter führen! Ich werde Entlohnungen einzulösen und meine Maßnahmen treffen, wenn ich Gewißheit erhalten habe. Lassen wir einstweilen dieses Thema ruhen, ich wollte auch über eine andere Angelegenheit mit Ihnen reden. Ist es wahr, daß Sie mit Rosa Sachs verlobt sind?“

Er blickte den jungen Mann freundlich an; Theodor fand keinen Grund, vor diesem Blicke die Augen niederzuschlagen.

„Ich lese die Antwort auf Ihrer Stirne,“ fuhr der Chef fort, „und ich glaube, daß ich Ihnen zu dieser Verbindung nur Glück wünschen kann. Soweit ich das Mädchen kenne, besißt sie ein edles Herz und einen ehrenhaften Charakter. Sie hat eine gute Erziehung genossen. In ihrer Kindheit war ihr Vater ein wohlhabender Mann, sie hat mit ihm eine harte

Schule durchgemacht, aber ich glaube, in dieser Schule ist ihr Charakter gefählet worden. Ihr Vater, dieser ehrenfeste Mann, ist ihr mit gutem Beispiele vorangegangen, sie hat von ihm gelernt, wie man den Stürmen des Lebens die Stirn bieten muß.“

„Sie ist ein liebes, edles Geschöpf,“ nickte Theodor.

„Ja, das glaube ich,“ fuhr der alte Herr fort, „und ich hoffe, daß auch nach der Hochzeit zwischen uns alles beim alten bleibt.“

Er reichte dem jungen Manne die Hand.

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen danken soll,“ sagte Theodor bewegt. „Sie haben —“

„Lassen wir das,“ unterbrach Thomas Wagnersfeld ihn hastig.

„Werner ist mir seit Jahren ein treuer gewissenhafter Beihilf, ich habe schon längst daran gedacht, ihn für seinen Pflichterfüller zu belohnen. Ich weiß, die Stellung, die er einnimmt, brüdt ihn; wie könnte er auch vergessen, daß er früher selbstständig gewesen ist!“

„Er hat sich nie beklagt!“ sagte Theodor.

„Nag sein —. Ich habe ihn schärfer beobachtet, als er ahnt und das Resultat meiner Beobachtungen befestigte den Wunsch in mir, ihm seine Selbständigkeit zurückzugeben. Schon Ihre Wege wünschte ich es, ich wußte längst, daß Sie ihr Lebensglück in der Verbindung mit Rosa suchten, und ich sagte mir, daß es auch Ihnen angenehm sein werde, wenn der Vater Ihrer Braut eine unabhängige Stellung einnehme.“

„Was wollen Sie für ihn tun?“ fragte Theodor erwartungsvoll. „Ich fürchte, er ist zu alt geworden, das Schicksal hat seine Launen geliebt.“

„Darin pflichte ich Ihnen bei,“ fiel der alte Herr ihm ins Wort, „es wäre eine Torheit, ihn an die Spitze eines Geschäftes stellen zu wollen. Ich habe ein anderes Mittel gefunden, und denke, es wird Ihnen Beifall finden. Vor einem halben Jahre kaufte ich ein halbes Lotterielos, ich wurde dazu durch einen Freund bewogen, der mir keine Nahe ließ, bis ich, trotz meines Grundsoßes, nie in einer Lotterie zu spielen, das Los nahm. Auf meinen Anteil fielen fünfzehntausend Mark; ich sandte dem Kollekteur das Los ein und Werner brachte mir heute Morgen den Schein über einen mit fünfzehntausend Mark beschwerten Gelddreie.“

„Da gratuliere ich!“ sagte Theodor erfreut.

„Gratulieren Sie dem Vater Rosas; ihm, nicht mir, hat Fortuna diese Gabe besichert.“

„Sie spielen das Los für ihn?“

„Nein, aber ich habe den Gewinn für ihn bestimmt. Ich bedarf dieses Geld nicht. Werner soll das Geld nehmen; will er ein Geschäft damit beginnen, in Gottes Namen, ich rate ihm nicht dazu. Will er das Geld mir anvertrauen, so zahle ich ihm fünf Prozent Zinsen, das macht für ihn eine Jahresrente von neunhundert Mark, mit dem er nach meinem Dafürhalten ausreichen wird. Er hat keine kostspieligen Bedürfnisse, ist an einfache Lebensweise gewöhnt, und wird damit seine letzten Jahre frei von Sorgen verbringen und sich an dem Glück seines Kindes freuen. Wenn er wüßte, welche Freude ihn hier erwartet, würde er längst zurückgekehrt sein.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

\* Eine entsetzliche Missetat wurde in der Nacht zum Sonntag in der kleinen, nahe der deutsch-österreichischen Grenze gelegenen böhmischen Ortschaft Ponkatz verübt. Man fand dort die Maurerfrau Uebig, deren 11-jähriges Söhnchen und vierjähriges Töchterchen ermordet auf. Die Leichen boten einen gräßlichen Anblick. Allen dreien war mit einem Weile der Schädel eingeschlagen. Die Betten und die Zimmerwände wiesen umfangreiche Blutspuren auf. Der Maurer Uebig, der Ehemann der ermordeten Frau, schlief mit noch mehreren anderen Kindern in einer Bodenkammer, während die drei ermordeten Personen in einer im Hinteren gelegenen Schlafkammer nachteten. Der Ehemann war nach 2 Uhr von einem Geräusch geweckt worden und hatte dann, als er das Schlafzimmer seiner Lieben aufsuchte, diese dort in der geschilderten Weise angetroffen. Es scheint sich um die Tat eines Einbrechers zu handeln, der bei seiner Arbeit gestört worden und dann die entsetzliche Tat verübte. Der entmenschte Mörder entkam mit 25 Kronen, die er aus einer Tischlade geraubt hatte. Von ihm fehlt noch jede Spur. Die gesamte Gendarmerie in der Umgegend ist in Bewegung gesetzt worden, um des Täters habhaft zu werden.

\* New-Yorker Extravaganzen. Es ist in New York Mode geworden, möglichst verrückte Diners zu veranstalten. In der vergangenen Woche fand ein Ehescheidungsbankett statt. Die Teilnehmer mußten entweder geschieden sein, oder ihre Scheidung bereits beantragt haben. In dieser Woche fand ein Pony-Essen statt. Der Rennpferdebefißer Ladow hatte dazu Einladungen ergehen lassen. Zwei seiner freigebigen Pferde fanden an der Tafel Platz. Sie trafen Hofer aus Albernem Eimern. Drei andere Renner wurden von den Dienern in Divree durch die Bankethalle geführt und mit vergüldeten Pfauen gefüttert. Die Festtafel hatte die Gestalt eines Hufeisens und alle Dekorationen waren sportsmännisch. Den Gästen wurde zum Andenken ein kostbares Geschenk gemacht, nämlich eine mit Gold ausgelegte Reitpeitsche und silberne Steigbügel. Die Zeitungen fireiten sich darüber, ob dieses Pony-Essen das interessanteste Ereignis der letzten Zeit war, oder ob dem Affenessen, das in Newport stattfand, der Vorzug zu geben ist.

\* Begräbnis — auf Kündigung. „Professor“ Barclay, ein Halbnegor von Jamaica, hypnotisierte in Kingston vor einer großen Gesellschaft seine Frau und beerdigte sie so dann unter acht Fuß Erde. Er erklärte, daß er sie sechs Tage in der Erde lassen werde. Nach dieser Zeit werde sie so frisch und gesund sein wie je zuvor. Als die Nachricht von diesem Vorkommnis in Kingston bekannt wurde, brach ein Entzündungssturm aus. Der „Professor“ walgerte sich, die Frau wieder auszugraben, ehe sechs Tage verstrichen waren. Er grub sie schließlich doch aus, nachdem 104 Stunden verstrichen waren. Die Frau hatte in dieser Zeit acht Pfund an Gewicht

verloren. „Professor“ Barclay erbielt sich jetzt, andere Personen zu hypnotisieren und zu beerdigen, hat aber bisher keine Liebhaber gefunden.

## Stadtbibliothek.

Geöffnet Sonntag von 1/2 11—1/2 1 Uhr.

## Kirchliche Nachrichten.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 4. November 1906.

Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Thiergen über Eph. 6, 10—17.  
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Wolf.  
Abends 8 Uhr Beicht- und Abendmahlsgottesdienst. Pastor Wolf.  
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau. Pastor Thiergen.  
Donnerstag abends 8 Uhr Missionsstunde in der Herberge zur Heimat. Pastor Wolf.

Männerverein: Sonntag abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat. (Stiftungsfest, Gäste willkommen.)

Jünglingsverein: Donnerstag 8. November im Kaiserfaal.

Jungfrauenverein: Mittwoch abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat. Wochenamt: Pastor Wolf.

**Getaufte:** Ida Marie, W. D. Hinderfeld, Schuhmachers T. — Frida Gertrud, W. R. Hänsler, Tuchfabrikarb. T. — **Widrig:** Dugo Kurt, L. O. Wehse, Wäldermeisters S. — Karl Emil, R. E. Dertels, Strumpffabrikarbeiters S. — **Gornau:** Max Hans, der W. B. Hünel auheredel. S. — **Schl.-Vorshendorf:** Luise Ida, G. G. Reinhold, Hilfsweichenstellers T.

**Getraute:** Friedrich Heinrich Wilhelm Wüße, Steinbruder in Köin a. Rh., mit Elia Kamilla Georgi. — Gustav Adolph Uhlmann, Briefträger hier, mit Corinna Wanda Janny Schuster aus Chemnitz. — Gustav Adolf Hänsler, Tuchfabrikarbeiter hier, mit Marie Frieda Kestler hier. — Karl Edmund Fröhner, Fabrikspinner hier, mit Anna Martha Schöndorfer hier.

**Beerdigte:** Gornau: Franz Albin Weibach, Strumpffabrikarb. einz. T., 7 W. 3 T. — **Schl.-Vorshendorf:** Anton Emil Wenzels, Papierfabrikarb. J. T., 3 W. 28 T. — Friedrich Adolph Hofmann, Papierfabrikarb., 41 J. 11 W. 28 T.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 4. November 1906, werden kirchlich aufgebahrt:

Max Oswald Kunze, Maurer und Einw. in Gornau, Theodor Clemens Kunze, Wirtschaftsbefißer das., 3. ehel. Sohn, und Meta Weilita Winkler in Gornau, Friedrich Oskar Winklers, Weichirzfährens und Einw. in Schl.-Vorshendorf, 2. ehel. Tochter.

Paul Albin Lindner, Baumwollspinnereiarb. und Einw. hier, weil Friedrich August Lindners, Strumpfwirfers und Einw. in Hohnsdorf, hinterl. einz. ehel. Sohn, und Marie Minna Weber hier, Heinrich Oswald Webers, Baumwollspinnereiarbeiters und Einw. hier, 1. ehel. Tochter.

## Streckennachrichten von Brummersdorf.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 4. November 1906.

Vorm. 9 Uhr Beichte.  
Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. Herr Pfarrer Hölzerbarth von Großhildersdorf.  
**Getaufte:** Ella Hilba, R. E. Sprunke, Schlossers T.  
**Getraute:** Ernst Louis Dehme, Fabrikbesitzer, mit der Wirtschafterin Lina Wilda Richter.

**Beerdigt:** Martha Louise Edmeier, R. Edmeiers, Erdarbeiters T., 27 T. — Karl Friedrich Uhlmann, Gutsbesitzer, 43 J. 10 W. 17 T.

## Streckennachrichten von Pittmannsdorf.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 4. November 1906.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
**Getaufte:** Joseph Martin, S. d. Wirtschaftsgeliffen Klara Helene Weinholz. — Marie Louise, T. d. Wirtschaftsgeliffen Gustav Emil Weibach.

**Aufgebahrt:** Anton Bädert, Fabrikarbeiter, und Anna Clara Müller, Fabrikarbeiterin.

## Gottesdienste in Pittersdorf.

### Am 21. Sonntage nach Trinitatis, den 4. November 1906.

Vorm. 1/2 9 Uhr Beichte.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.  
Nachm. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst.

## Stadtbibliothek.

Der Stadtbibliothek gingen folgende Bücher zu durch

a) **Geschenke:**  
Von Stadtrat:  
Haushaltplan der Stadt Bjadopau auf das Jahr 1906.  
Fürstenbildnisse aus dem Hause Wettin. Bearbeitet von Jean Louis Sponfel.  
Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde. 27. Bd. Dr. Martin Luthers Werke. 32. Bd.  
Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. 29. Heft. Amtshauptmannschaft: Bittau.  
Von Hauptauschau des Heimatsfestes:  
Bjadopau in Wort und Bild. Eine Gabe zum Heimatfest 1906.

b) **Ankauf:**

Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte. Heft 88—91.  
Schriften für das deutsche Volk. Heft 43 und 44.  
Allgemeine deutsche Biographie. 51. Bd.  
Krüger, Anders. Gottfried Kämpfer.  
Bonhoff, Heinrich. Kriegerleben eines Zunftunruhmigers im Feldzug gegen Frankreich 1870/71.  
Reyer, Weltanschauung und Welterschöpfung. Neun Vorträge über die Anfänge des Altens und des Neuen Testaments.  
Johann Fr. Herbaris sämtliche Werke. 11. Bd.  
Scherrer, Heinrich. Pädagogischer Jahresbericht 1904.

## Marktpreise in Chemnitz vom 1. November 1906.

|                          |   |    |   |    |    |   |
|--------------------------|---|----|---|----|----|---|
| Weizen, fremde Sorten,   | 9 | 70 | 7 | 10 | 40 | 7 |
| sächsischer,             | 9 | 05 |   | 9  | 20 |   |
| niederländisch säch.     | 8 | 00 |   | 8  | 05 |   |
| Roggen, preussischer     | 8 | 00 |   | 8  | 05 |   |
| bessiger                 | 8 | 40 |   | 8  | 55 |   |
| fremder                  | 8 | 55 |   | 8  | 70 |   |
| Gerste, Brau-, fremde    | 9 | —  |   | 10 | 50 |   |
| sächsischer,             | 8 | 50 |   | 9  | —  |   |
| Futter-                  | 6 | 50 |   | 7  | —  |   |
| Hafers, sächsischer      | 8 | 20 |   | 8  | 50 |   |
| preussischer,            | 8 | 25 |   | 8  | 50 |   |
| ausländischer            | 8 | 50 |   | 9  | —  |   |
| Erbsen, Koch-            | 9 | 75 |   | 10 | 25 |   |
| Erbsen, Malt- u. Futter- | 8 | 50 |   | 9  | 25 |   |
| Hen,                     | 3 | —  |   | 3  | 40 |   |
| Stroh Hiegelbruch        | 2 | 80 |   | 3  | 10 |   |
| Stroh Maschinenbruch     |   |    |   |    |    |   |
| Langstroh                | 2 | 30 |   | 2  | 60 |   |
| Stroh Maschinenbruch     |   |    |   |    |    |   |
| Krummstroh               | 2 | —  |   | 2  | 80 |   |
| Kartoffeln,              | 2 | 50 |   | 2  | 75 |   |
| Butter                   | 2 | 50 |   | 2  | 70 |   |

„Adriaglut“ **Säßer Kraft-Rotwein.**  
1/2 Fl. Mt. 1.60.  
Medizisch empfohlen!  
Zu haben in Bjadopau bei  
Aug. Wey. Arthur Thiergen.



# Dresden-N. Hotel vier Jahreszeiten

Zentrum. Nahe Augustusbrücke und Hoftheater  
70 Zimmer mit allem Komfort.  
!Vollständig renoviert! wird bestens empfohlen  
Guido Schaar Schmidt, neuer Besitzer.



## Cognac selbst zu machen Mellinghoff's Cognac-Essenz.

Rezept! Mische 1 Liter Weingeist (Spiritus) mit 1 1/2 Liter Wasser und füge 1 Flasche Mellinghoff's Cognac-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist von ausserordentlichem Geschmack und von grosser Bekömmlichkeit wie gute französische Marken, aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch die Selbstbereitung von Rum, Arrak, Likören aller Art, Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pr. Fl. Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, beifügt. Die Getränke-Dentillierkunst für Jedermann, welche über 100 solcher Rezepte wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt franco von uns selbst. NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind Dr. Mellinghoff's Essenzen die Ältesten, im Gebrauch billigsten und bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's Essenzen aus der

Essenz-Fabrik von **Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.**  
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-Geschäften etc., wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

In Zschopau bei Arthur Thiergen, Drogerie.

## Lanolin - Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.  
Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Martinkelfelde  
Charlottenburg, Salzauer 16.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING



Delicatess-Margarine **MOHRA**

## Weltberühmtes Püllnaer Natur-Bitterwasser

Wohlschmeckendes, mild und sicher wirkendes  
**Abführmittel.**

Seit mehr als 100 Jahren medizinisch bekannt.  
Appetit stärkend, Verdauung fördernd, Blut reinigend.  
In allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien zu haben.  
Hauptdepot: Arthur Thiergen, Drogerie, Zschopau, am Markt.



## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Extraktes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Konvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Zschopau bei Bruno Winkler Nachfgr. Hermann Borngräber, Bierhandlung.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Ziehung vom 13.-17. November 1906.

## 10. Geld-Lotterie

für das

### Völkerschlacht-DENKMAL.

15222 Geldgewinne: Mark

**258500**

Höchstgewinn im glücklichsten Fall:

**100000**

Prämie und Hauptgewinn:

**75000**

**25000**

**10000**

Lose à 3M. Porto u. Liste 30 Pf., un-  
rücknehmlich auch gegen Nachn.

Deutscher Patriotenbund  
Leipzig, Blücherstr. 11

In Zschopau bei:  
Richard Gensel, Buchhandlung,  
Louis Scheller, Chemnitzstr.

## Eukalyptus-Bonbons

bestes Hustenmittel der Welt  
Paket 30 Pfennig  
bei A. Thiergen, Eugen Kochert

## In den Sternen

steht es geschrieben!  
Sterndeutungskunst am Tage der Geburt gibt genaue Auskunft über Charakter-Eigenschaften, Krankheiten, Glücks- und Unglückstage usw.

Genaue astrologische Berechnung.  
Prospekt gratis durch  
Alfred Zeidel,  
Döbeln, Niedermarkt 5.

## Jedes Kind

solle nur mit der allein echten  
Bergmann's Buttermilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul  
gewaschen werden, es ist die beste Kinderseife,  
da äusserst mild und wohltuend für  
die empfindlichste Haut.  
à Stück 50 Pfg. bei: Martin Schulze,  
Arth. Thiergen, E. Stichel, Eugen  
Kochert.

## Kaiser's Brust-Caramellen

5120 not. beglaubigte Zeugn.  
beweisen den sicheren  
Erfolg bei Husten, Heiserkeit,  
Katarrh und Verstopfung.  
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg. bei  
Arthur Thiergen, Drogerie, Zschopau,  
Moritz Rühle Nachf., Eugen  
Kochert, vorm. Georg Völlmer,  
Ernst Lämmel in Gornau.



In allen  
besseren  
Geschäften  
zu haben.

## Elfenbein-Seife

mit „Elefant“ von Günther & Hauffner,  
Chemnitz-Kappel. In tausenden von  
Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.  
Nachahmungen weise man zurück.

## Lilienweiß

rosig angehaucht wird ihr Teint, Sommer-  
sprossen, rauhe Haut, Mitefser und Pickeln  
verschwinden durch Dresden's

## Lana-Seife

von Dahn & Hasselbach, Dresden.  
à St. 50 Pfg. bei Arthur Thiergen,  
Drog. und Ed. Stichel, Seifenf.



Niederl.: Drogerie Arthur Thiergen.

## Hausfrauen

werden auf die vorzüglichen  
Wachstuch-Damast-  
Tischdecken (Gummidecken)  
zum Schonen der Tischwäsche aufmerk-  
sam gemacht. In grösster Musteraus-  
wahl hell und dunkel zu haben im Vers-  
und Detailgeschäft von

Paul Thum, Chemnitz,  
Chemnitzstr. 2.

## Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich tolle Angebote verkäuflicher biesiger und aus-  
wärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-  
Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche  
jeder Art finden Sie in unserer reichhaltigen Offertenliste, die  
jedermann bei näherer Eingabe des Wunsches vollkommen  
kostenlos zuwendet. Bin kein Agent, nehme von keiner  
Seite Provision.

E. Kommen nach. Dresden-N. 97,  
Schreibergasse 16, II.

Suche für meinen Sohn, der  
Fleischer werden will, zu  
Ostern einen Meister. Off. unter  
A. W. 35 postlagernd Falkenau, Sa.  
erbeten.



wäscht am besten

## Radebeuler Wald-Weiden-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul,  
in natürlichem Weidengeruch, in ge-  
schmackvollen 1/4-Dgd.-Kartons.  
à Kart. M. 1.50, pr. St. 50 Pfg. bei: Ed.  
Stichel und Martin Schulze, Arthur  
Thiergen.

## Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG

Besorgung u. Verwertung.

## Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem  
jugendfrischen Aussehen, weisser, sammet-  
weicher Haut und blendend schönem Teint  
gebrauchen nur die allein echte:

## Stedenpferd, Lilienmilch, Seife

von Bergmann & Co., Radebeul  
mit Schutzmarke: Stedenpferd.  
à Stück 50 Pfg. bei: E. Stichel,  
M. Schulze, Eug. Kochert, Arth.  
Thiergen, Moritz Rühle Nachf.

Asthma, Rheuma, tismus, Magen-  
Zahnschmerz,  
Husten, Erkältungen jed. Art gebrauche man stets  
„Flucol“ 100% Eucalyptus-Oel. Fl. 2 u. 1 Mk.  
Die Wirkung ist grossartig.

A. Thiergen, Drogerie.

## Eine Oberstube

zu vermieten Biesenstr. 537.



# Orig. Brouers Mars-Oel

Antiseptische Lederkonserve  
Imprägniermasse  
für Schuhe, Pferdegeschirre  
Sattelzeug, Treibriemen  
Wagendecken, Transmissionselle  
Täue etc.

Huf-Fett.

Bestes Waffenöl und Rost-  
schutzmittel.

Niederlage bei  
**Arthur Thiorgen**  
Zschopau

Drogen, Farbwaren  
techn. Produkte, Kolonialwaren.

Die Firma  
**Paul Thum in Chemnitz**  
ist in

## Teppichen

besonders leistungsfähig!

- Sofateppiche . . . . . von 8,75 an
- Zimmerteppiche . . . . . 18,50 "
- Salonteppe . . . . . 35, — "
- Kirchenteppe . . . . . 45, — "
- Pult- und Bettteppiche " 3,50 "

Zurückgesetzte Teppiche unter Preis.  
Verlangen Sie bitte Preisliste u. Skizze.

**Saison-Neuheiten**  
trotz Preisaufschlag noch zu alten  
billigen Preisen.

## Lose

der Zwifauer Gewerbe- und In-  
dustrie-Ausstellungs-Lotterie  
à 1 Mk., sind wieder eingetroffen in der  
Expedition des Wochenblattes.

## Vertreter!

Für den Verkauf meiner vorzüg-  
lichen

## Glühstrümpfe

suche ich soliden und strebsamen  
Verkäufer.

**A. William Knorr,**  
Vogtländische Gasglühlicht-Fabrik,  
Plauen i. Vogtl.

**Fabrik- und  
Hausweiferinnen**  
erhalten dauernde Beschäftigung  
in Hübners Spinnerei.

**Gesucht**  
wird zum baldigen Antritt  
**ein Krempel- und  
ein Hofarbeiter.**  
Ed. Ruhn, Wilischthal.

**Einige Mädchen**  
werden gesucht.  
König & Müller,  
Buch- und Steindruckerei.

**Größeres Schulmädchen**  
zu Kindern gesucht  
Johannisstraße 414.

## Bekanntmachung.

Hierdurch werden Eltern und Erzieher von nur armen bedürftigen Schulkindern,  
welche bei der diesjährigen Christbescherung des Frauenvereins bedacht sein  
wollen, aufgefordert, diese bis längstens den 18. November bei den betreffenden  
Bezirksfrauen anzumelden; spätere Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

- 1. Bezirk Nr. 1-153 Frau Selma Schuricht.
- 2. " " 154-236 " Marie Scheil.
- 3. " " 237-330 " Franziska Pallmann.
- 4. " " 331-424 " Anna Dehne.
- 5. " " 425-507 " Anna Wolf.
- 6. " " 508-609 " Marie Reinhard.

Zschopau, den 2. November 1906.  
Der Vorstand des Frauenvereins.

Die Freiwillige Feuerwehr zu Weichbach wird vom 1. bis 10.  
November 1906 eine

## Nacht-Alarm-Uebung

abhalten. Drechsler, Gem.-Vorst.

## Bekanntmachung.

Die Freiwillige Fabrik-Feuerwehr Wilischthal beabsichtigt in der Zeit  
vom 1. bis 15. November 1906

## eine Nacht-Uebung

abzuhalten und als Alarm die Dampfpeife zu benutzen.

Die Freiwillige Fabrik-Feuerwehr Wilischthal.

## Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 6. November, vorm. 11 Uhr  
sollen in Griebach, im Gehöfte des Gutsbesizers Ernst Scheffler, die zum  
Nachlasse des Gutsauswärtlers Karl Winkler gehörigen

## Bienenstöcke

öffentlich versteigert werden.  
Griebach. Köchner, Ortsrichter.

## Besucher des Chemnitzer Jahrmarktes

erlaube ich mir auf mein reichhaltiges Lager in

**Teppichen, Linoleum, Wachstuchen  
Wachstuchwaren aller Art  
Angora- und chin. Ziegenfellen  
Kamelhaar-, Schlaf- und Reisdecken  
Tischdecken, Gummidecken  
Tüll-Gardinen zc.**

hiermit ganz besonders aufmerksam zu machen!

Nur solide Qualitäten! Billigste Preise!

## Helene Becker Nachfolger

Adolph Blochwitz  
Telephon 3892. — Chemnitz, 7 Langestraße 7. — Telephon 3892.

## Kräutermelasse

D. N. P. 163896

ein Kraft- und Sanitätsfutter ersten Ranges, welches alle bisher auf den  
Markt gebrachten Melassefuttermittel weit übertrifft. Es schmeckt und riecht wie

## Alpenheu.

Die durch das patent. Verfahren aufgeschlossenen Stoffe der Kräuter haben die nach-  
teiligen Eigenschaften der Rübenmelasse auf. Daher völlige Verdauung, völlige  
Futterausnutzung, besseres Wohlbefinden und besserer Futterzustand der  
Tiere, Vermeidung des zu starken Lagierens. Bester Ersatz für Hafer  
und andere Kraftfuttermittel und viel billiger als dieselben. Hervorragende  
Anerkennungen.

Generalvertreter für das Erzgebirge u. Vogtland  
Oswald Hachenberger, Einsiedel bei Chemnitz.

## Corsetstepperinnen

auch Mädchen, welche Ostern die Schule verlassen,  
werden gesucht und angelehrt.

Corsetfabrik Krumhermersdorf.

300 Zentner  
**Munkelrüben**

à 3tr. 70 Pfg., verkauft  
Stadtgut Frankenberg i. Sa.  
Reichsstr. 13.

Mädchen,  
welches das Schneidern lernen will,  
wird angenommen. Zu erfahren in der  
Expedition des Blattes.

Eine Parterre-Wohnung  
ist zu vermieten. Zu erfahren  
Bachgasse 451.

## Feinste Amerikanische Tafeläpfel Almeria-Weintrauben

empfehlen  
Mag. Scharfshmidt, Langestraße.

## Pa. Speisefarphen und Schleien

verkauft  
Nittergut Schlöbchen-Vorschenorf.

## Staudensalat

(aus dem Frühbeet)  
3 Stück 10 Pfg., empfiehlt  
Handelsgärtner Gust. Gultsch.

## Schellfische

empfehlen  
Mag. Scharfshmidt, Langestraße.

Hurra!  
billiges Fleisch ist da!

Schellfisch, Kablian, Seeaal



Vin heute wieder mit einem frischen  
Transport hochtrag.

## Kühe

auch 8 Stück mit Kälbern  
eingetroffen und stehen zu  
soliden Preisen zum Verkauf.

Gasthof Oberweitzbach.  
Albin Reuter.

## Siede, Haferstroh Flegeldrusch

verkauft Gustav Brännel.

## FrISCHE Pflaumen

sind wieder da!  
H. Borngräber.

Um das am Lager noch habende

## Strickw. und Häkelgarn,

sowie vieles andere schnell zu räumen,  
verkaufe ich zum billigsten Preis.

Albin Schöne,  
Langestraße Nr. 59, I. Etage  
im Hause des

Herrn Uhlmanns Bierhandlung.  
NB. Auch werden daselbst Handschuhe  
gereinigt und schwarz gefärbt. D. D.

## Ein junger gelblicher Hund

ist zugelaufen Johannisstr. 422.

Möbliertes Zimmer mit Alkoven  
zu vermieten Körnerstraße 86.

Ein guterhaltener Winterüberzieher  
ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in  
der Expedition d. Bl.

Zu unserer Vermählung sagen  
wir hiermit für die so zahlreichen  
Glückwünsche und Geschenke  
unsern

aufrichtigsten Dank.

Detmold, Zschopau.  
Fritz Güse und Frau  
geb. Georgi.

Für die zahlreichen Geschenke,  
Glück- und Segenswünsche zu  
unserem silbern. Ehe-Jubiläum  
sagen wir allen unsern

herzinnigsten Dank.

Krumhermersdorf,  
am 30. Oktbr. 1906.

Ernst Gläser und Frau.